

Konjunktur und Strategie

6. November 2025

Seltene Erden: Europas Window of Opportunity

Trump bewertete sein Treffen mit Xi Jinping in Busan mit „zwölf von zehn Punkten“. Für Europa bedeutet das Resultat faktisch einen einjährigen Aufschub bei Chinas verschärften Seltene-Erden-Kontrollen, ein kurzfristiges Durchatmen, aber kein struktureller Befreiungsschlag. Während Washington unter Nutzung seiner zusätzlichen Verhandlungsmacht über bestehende und drohende Handelszölle agierte, profitiert Brüssel nun indirekt von den amerikanisch-chinesischen Vereinbarungen, ohne selbst nennenswerte Zugeständnisse gemacht zu haben. Die Botschaft ist eindeutig: Wer über keine eigenen Druckmittel verfügt, ist auf Schützenhilfe angewiesen.

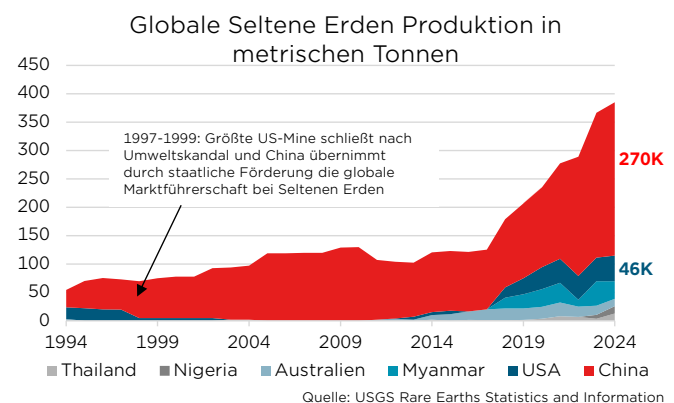
Europa steht nun vor der Frage, ob es diese zwölf Monate als Verschnaufpause oder als Weckruf nutzt. Wichtig ist: Der Aufschub löst keinesfalls das Grundproblem der strukturellen Abhängigkeit von chinesischen Rohstoffen. Die gewonnene Zeit verschafft jedoch Handlungsspielräume, die Europa dringend benötigt, um seine Rolle als Hochtechnologiestandort ohne eigene Rohstoffbasis zu behaupten. Wichtig sind jetzt konkrete Schritte, andernfalls droht nach Ablauf der Schonfrist eine Rückkehr zur Zuteilungsökonomie nur dann wahrscheinlich ohne Hilfe von Uncle Sam.

Das verspätete Erwachen

Lange Zeit hat Europa die Bedeutung Seltener Erden unterschätzt. Zu verlockend war die Idee, dass sich technologische Abhängigkeiten allein durch Innovation oder Servicekompetenz kompensieren ließen. Die Vorstellung, man könne eine Industriegesellschaft ohne Zugriff

auf Rohstoffe organisieren, war ein wohlstandsgetränktes Märchen und China hat uns, höflich ausgedrückt, unsanft geweckt.

Heute ist klar: Ohne Neodym keine Windräder, ohne Dysprosium keine Elektromotoren, ohne Gallium keine Halbleiter, ohne Rhenium keine Triebwerke. Was auf dem Periodensystem exotisch wirkt, ist in Wahrheit das Fundament moderner Wertschöpfung. China hat das früh erkannt, strategisch geplant und in aller Stille umgesetzt, und zwar über Jahrzehnte hinweg, während der Westen sich in regulatorischen Debatten und Energiepolitik verzettelte.



Das Erwachen kam spät, aber immerhin. Mit dem „Critical Raw Materials Act“ hat die EU erstmals anerkannt, dass Rohstoffpolitik auch Sicherheitspolitik ist. Das Ziel: Bis 2030 sollen mindestens zehn Prozent des Bedarfs an kritischen Rohstoffen aus eigener Förderung stammen, 40 Prozent der Weiterverarbeitung in Europa erfolgen und 25 Prozent aus Recycling gewonnen werden. Zusätzlich gilt die Obergrenze von 65 Prozent je strategischem Rohstoff auf jeder relevanten Wertschöpfungsstufe gegenüber einem einzelnen Drittland. Diese Benchmarks

markieren einen Bruch mit der reinen Effizienzlogik der vergangenen Jahrzehnte und sind eine Einladung, Resilienz nicht als Kostenfaktor, sondern als Produktionsfaktor zu begreifen. Auf dem Papier ist das ambitioniert, in der Realität ein Kraftakt. Denn zwischen Ziel und Umsetzung liegen Bürokratie, Umweltauflagen, fehlendes Kapital und eine in weiten Teilen rohstoffskeptische Bevölkerung.

Europas Aufholjagd gegen die Zeit

Doch die Zeichen stehen auf Wandel. Der Westen formiert sich geschlossen gegen Chinas Dominanz: Kanada investiert 6,4 Milliarden kanadische Dollar in 26 neue Rohstoffprojekte und führt die neu gegründete G7 Critical Minerals Production Alliance an. Schweden meldete 2023 in Kiruna die größte bekannte Lagerstätte Seltener Erden Europas. In Norwegen, Portugal und Grönland laufen Erkundungsprojekte. Parallel dazu baut die EU systematisch ihre Rohstoffdiplomatie aus. Bereits 14 strategische Partnerschaften wurden unterzeichnet, von Australien und Chile über die Demokratische Republik Kongo bis zur Ukraine. Diese Absichtserklärungen umfassen nicht nur Rohstofflieferungen, sondern auch Verarbeitung, Forschungskooperationen und Nachhaltigkeitsstandards. Die Zeit spielt jedoch gegen uns. Vom ersten Bohrloch bis zur funktionierenden Mine vergehen im europäischen Genehmigungssystem oft zehn bis fünfzehn Jahre. Selbst wenn alle Projekte erfolgreich wären, bliebe Europa auf absehbare Zeit importabhängig.

Technologie als Trumpf

Die Antwort liegt in dem, was die EU-Kommission vorsichtig als „Technological Sovereignty“ bezeichnet: Wenn man die Rohstoffe nicht besitzt, muss man sie wenigstens intelligenter nutzen als der Rest der Welt. In genau diesem Feld zeigt Europa, dass es noch mitspielen kann. Während China auf schiere Mengen setzt, liegt die europäische Stärke in der Effizienz und Ingenieurskunst. Unternehmen wie Siemens, Mahle oder ZF entwickeln magnetfreie Elektromotoren, die ohne Neodym und Dysprosium auskommen, bislang zwei der kritischsten Seltenen Erden für die E-Mobilität. Noch größer ist das Potenzial im Recycling. „Urban Mining“ beschreibt den Versuch, Seltene Erden aus Elektroschrott oder Windkraftrotoren zurückzugewinnen. Unternehmen wie Umicore in Belgien investieren in Verfahren, die bei anhaltend hohen Rohstoffpreisen plötzlich profitabel werden und Europa zum Weltmarktführer im Recycling Seltener Erden

machen könnten. All diese Entwicklungen zeigen: Die Antwort Europas ist kein geopolitisches Muskelspiel, sondern eine Technologische. Statt ausschließlich neue Minen in großem Stil zu eröffnen, arbeitet man daran, die Notwendigkeit neuer Minen zu reduzieren. Das ist weniger spektakulär, aber langfristig womöglich die nachhaltigere Strategie.

Wenn Märkte Abhängigkeit bepreisen

Die entscheidende Frage ist nun, wie schnell Europas technologische Antworten in der Realwirtschaft ankommen. Hier erweist sich der Kapitalmarkt zunehmend als entscheidender Katalysator und Bewertungsinstanz. Investoren beginnen, über die Quartalszahlen hinauszublicken und die strategische Resilienz von Geschäftsmodellen zu bewerten. Unternehmen, die glaubhaft ihre Abhängigkeit von kritischen Rohstoffen reduzieren, beispielsweise durch innovative, magnetfreie Motoren in der Automobilindustrie oder durch geschlossene Recyclingkreisläufe, werden an der Börse mit einem „Resilienz-Aufschlag“ belohnt.

Umgekehrt wird eine hohe Abhängigkeit von einzelnen Lieferketten, wie sie in Teilen der Windkraftbranche noch besteht, zunehmend als strategisches Risiko eingepreist und mit Bewertungsabschlägen versehen. Der Zielkonflikt zwischen kurzfristiger Effizienz und langfristiger Souveränität wird so direkt an den Kapitalmärkten verhandelt. Damit wandelt sich die Rohstoffpolitik vom operativen Detail zur zentralen Kenngröße für die langfristige Attraktivität eines Investments. Es geht nicht mehr nur um den Wirkungsgrad einer Turbine, sondern um die Widerstandsfähigkeit des gesamten Unternehmens.

Für Anleger bedeutet das: Unternehmen, die ihre Rohstoffabhängigkeit transparent machen und glaubhaft reduzieren, werden zunehmend mit einer Bewertungsprämie belohnt. Wer hingegen weiterhin kritische Lieferketten ignoriert, muss mit strukturellen Abschlägen rechnen. Die nächsten fünf Jahre werden zeigen, welche europäischen Industrieunternehmen die Transformation zu resilienteren Geschäftsmodellen schaffen und welche in der Abhängigkeitsfalle gefangen bleiben. Rohstoffpolitik ist zur Investmentfrage geworden.

Wir bedanken uns bei Malte Grobrügge für die Unterstützung zu diesem Beitrag.

Jan Mooren

Überblick über Marktdaten

	Stand	Veränderung zum				
	06.11.2025 09:42	30.10.2025 -1 Woche	03.10.2025 -1 Monat	05.08.2025 -3 Monate	05.11.2024 -12 Monate	31.12.2024 YTD
Aktienmärkte						
Dow Jones	47311	-0,4%	1,2%	7,3%	12,1%	11,2%
S&P 500	6805	-0,3%	1,3%	8,0%	17,7%	15,7%
Nasdaq	23500	-0,3%	3,2%	12,4%	27,4%	21,7%
Russell 2000	2465	0,0%	-0,5%	10,7%	9,0%	10,5%
DAX	23945	-0,7%	-1,8%	0,4%	24,4%	20,3%
MDAX	29165	-2,4%	-5,7%	-5,4%	9,8%	14,0%
TecDAX	3554	-2,6%	-4,8%	-6,5%	6,5%	4,0%
EuroStoxx 50	5656	-0,7%	0,1%	7,8%	16,1%	15,5%
Stoxx 50	4761	-0,5%	0,1%	7,5%	9,8%	10,5%
Nikkei 225	50884	-0,9%	11,2%	25,5%	32,3%	27,5%
MSCI Welt	4357	-0,6%	0,4%	7,2%	18,0%	17,5%
MSCI Welt SRI	3908	-0,5%	-0,2%	6,0%	10,7%	11,6%
MSCI Emerging Markets	1383	-2,0%	0,7%	11,0%	21,4%	28,6%
Zinsen und Rentenmärkte						
Bund-Future	129,05	-31	38	-130	-240	-439
Bobl-Future	118,10	-7	26	46	9	24
Schatz-Future	107,04	-1	5	-11	52	5
3 Monats Euribor	2,01	-4	-1	4	-104	-70
3M Euribor Future, Dez 2025	2,04	0	1	16	-8	14
3 Monats \$ Libor	3,96	4	-7	-38	-68	-41
Fed Funds Future, Dez 2025	3,78	1	7	-3	8	-13
10-jährige US Treasuries	4,14	7	4	-6	-15	-43
10-jährige Bunds	2,66	7	0	8	23	30
10-jährige Staatsanl. Japan	1,69	6	4	21	75	61
10-jährige Staatsanl. Schweiz	0,13	-2	-15	-16	-31	-15
IBOXX AA, €	3,11	6	1	5	-2	7
IBOXX BBB, €	3,40	6	0	4	-21	-6
Rohstoffmärkte						
Rohöl Brent	63,71	-1,8%	-1,3%	-5,9%	-16,3%	-14,8%
Gold	4012,32	0,4%	3,4%	18,5%	46,3%	52,8%
Silber	48,07	-1,8%	0,2%	27,0%	47,2%	66,3%
Kupfer	10659,13	-2,2%	-0,3%	11,4%	11,1%	23,2%
Eisenerz	104,73	-0,9%	0,4%	3,3%	-0,3%	1,1%
Frachtraten Baltic Dry Index	2003	1,0%	5,4%	4,3%	42,6%	100,9%
Devisenmärkte						
EUR/ USD	1,1507	-0,4%	-1,9%	-0,3%	5,6%	10,8%
EUR/ GBP	0,8807	0,1%	1,1%	1,2%	5,0%	6,5%
EUR/ JPY	176,89	-0,8%	2,3%	3,8%	6,6%	8,5%
EUR/ CHF	0,9314	0,4%	-0,3%	-0,4%	-0,9%	-1,0%

Quelle: LSEG Datastream



Carsten Klude
+49 40 3282-2572
cklude@mmwarburg.com

Dr. Christian Jasperneite
+49 40 3282-2439
cjasperneite@mmwarburg.com

Dr. Rebekka Haller
+49 40 3282-2452
rhaller@mmwarburg.com

Simon Landt
+49 40 3282-2401
mlandt@mmwarburg.com

Martin Hasse
+49 40 3282-2411
mhasse@mmwarburg.com

Jan Mooren
+49 40 3282-2132
jmooren@mmwarburg.com

Diese Information stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots dar, sondern dient allein der Orientierung und Darstellung von möglichen geschäftlichen Aktivitäten. Diese Information erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit und ist daher unverbindlich. Sie stellt keine Empfehlung zum eigenständigen Erwerb von Finanzinstrumenten dar, sondern dient nur als Vorschlag für eine mögliche Vermögensstrukturierung. Die hierin zum Ausdruck gebrachten Meinungen können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Soweit Aussagen über Preise, Zinssätze oder sonstige Indikationen getroffen werden, beziehen sich diese ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Information und enthalten keine Aussage über die zukünftige Entwicklung, insbesondere nicht hinsichtlich zukünftiger Gewinne oder Verluste. Diese Information stellt ferner keinen Rat oder eine Empfehlung dar. Vor Abschluss eines in dieser Information dargestellten Geschäfts ist auf jeden Fall eine kunden- und produktgerechte Beratung erforderlich. Diese Information ist vertraulich und ausschließlich für den hierin bezeichneten Adressaten bestimmt. Jede über die Nutzung durch den Adressaten hinausgehende Verwendung ist ohne unsere Zustimmung unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Medien sowie sonstige Veröffentlichung des gesamten Inhalts oder von Teilen. Diese Analyse ist auf unserer Website frei verfügbar.